

Andacht zum Sonntag Exaudi 2020

³¹ Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, ³² nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; ³³ sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. ³⁴ Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Jeremia 31,31-34

„Die zehn Gebote“ von 1956 ist einer der größten Monumentalfilme der Filmgeschichte! Eindrucksvoll wird hier in riesigen Massenszenen gezeigt, wie Gott seine Hebräer aus ihrer Knechtschaft in Ägypten befreit. Die Handlung des dreieinhalbstunden-Film-Epos kommt zu seinem Höhepunkt, als Gott mit Feuer und Blitzen seine Gebote in den Stein schreibt. Doch als Mose (gespielt vom Oscarpreisträger Charlton Heston, den manche als Ben Hur-Darsteller erinnern) mit den beiden Steintafeln vom Heiligen Berg herabsteigt, sieht er das Gottesvolk um das goldene Kalb tanzen. Voller Enttäuschung zertrümmert Mose die Steintafeln. Im Film endet der erste Versuch Gottes, mit seinem Volk einen Bund zu schließen in einer Katastrophe! - Im Grunde erzählt die ganze Bibel davon, wie Gott uns Menschen für seine Liebe gewinnen will. Doch es kommt immer wieder zu Missverständnissen und Enttäuschungen. Mal wollen die Menschen Gott zum Erfüllungsgehilfen ihrer Sehnsüchte und Wünsche machen; mal vergessen sie Gott gleich ganz oder sie basteln sich ihre eigenen Götter! Und das Spiel geht bis heute immer weiter: Menschen setzen sich an die Stelle Gottes, nennen es dann Fortschritt, Wohlstand, einzig wahre Religion oder auch Volk und Führer! Leider hat auch alles Auswendiglernen des Katechismus und der Gebote uns nicht davor bewahrt, diesen Gott der Liebe gründlich misszuverstehen! Wir begreifen oft nicht, dass seine Gebote keine Verbote sind, die uns Menschen etwa klein halten und uns den Spaß nehmen wollen. Gottes Gebote sind Wegweiser zum Leben, wie es besser nicht sein könnte. Gott verbündet sich mit uns, um seiner Liebe willen. Und Gott wäre nicht ein Gott der Liebe, würde er es nicht immer wieder mit uns versuchen!

Und so wird in der Bibel wiederholt davon erzählt, dass Gott seinen Zorn bereute. Gott zeigt Größe, wie es nur einem Liebenden möglich ist. Vielleicht sind es auch wir Menschen, die ihre falschen Gottes- und Menschen-Bilder hinter sich lassen! So wird aus dem fernen, zornigen Gott, welchen wir nur fürchten können und der sinnlose Opfer fordert, ein Gott, der sich uns zuwendet. Eben ein Gott der Liebe, wie wir ihn durch Jesus kennen. - Welch eine Lernkurve des Glaubens!

Kinder sehen oft erst im Nachhinein, wie gut es ihre Eltern mit ihnen gemeint haben. Wenn es gut geht, merken sie viel später, dass es doch gar nicht so verkehrt war, was die Eltern von ihnen wollten. Und genau auf diese Erkenntnis setzt Gott auch: sie sollen mich alle erkennen! Dazu braucht es keine Lehrer, Priester oder auch Pastoren! — Mich rührt dieses tiefe Vertrauen Gottes in uns Menschen. Kein Blatt Papier soll zwischen Gott und sein Volk passen. Leider fallen wir immer wieder dahinter zurück.

Und weil es mit Steintafeln nicht klappen kann, versucht dieser menschenfreundliche Gott unsere Herzen zu erreichen! Er will es uns in die Mitte unseres Herzens schreiben! Das Hebräische Wort „LEB“ bedeutet so viel wie „Herz“, ist aber nicht nur Sitz der Gefühle, sondern auch des menschlichen Verstandes. Im Englischen heißt es denn auch - to know something by haert! Was du dir zu Herzen nimmst, das hat ganz unmittelbar mit dir selbst zu tun. Was in deinem Herzen ist, das bist im Grunde

du selbst! Was dir ins Herz geschrieben ist, das kannst du nicht mehr vergessen und das kann dir auch keiner mehr wegnehmen! Er müsste dir das Herz herausreißen!

Liebe Gemeinde,

leider wurde der alte Bund dem Judentum und der neue Bund dem Christentum zugeordnet. Das war ein verhängnisvolles Missverständnis. Heute wissen wir, dass sich schon im Ersten Testament das neue Verhältnis zu Gott findet. Hörten wir nicht erstaunliche Zeilen aus dem sogenannten Trostbüchlein des Propheten Jeremia?

Hier richtet einer seinen geschundenen und entmutigten Glaubens-Geschwistern Gottes Liebesbotschaft aus! Sie, die vor 2600 Jahren in einem zerstörten Land oder fern der Heimat enturzelt an den Flüssen Babylons dahinvegetierten, sollten wissen, dass sie keineswegs mutterseelenallein sind! Und: all das, was schiefgelaufen ist, zählt nicht mehr! Gott verschreibt sich bedingungslos allen Menschen, denen er ans Herz gewachsen ist! Wer ein lebendiges Herz in sich spürt, kann hoffen! Diesen Gott kennen, heißt ihn lieben. Ob du willst oder nicht, das wird dich verwandeln!

Das Johannes-Evangelium spricht davon, dass Jesus Christus uns diesen Geist hinterlassen hat, der uns zu Gottes Verbündeten macht! Wir erleben in diesen aufgewühlten Zeiten, wie nötig das ist. Dieser Geist bewegt uns, damit wir uns ja nicht mit zu wenig zufriedengeben. Ohne diesen Geist bliebe auch unsere Heilige Schrift eine tote Bleiwüste, und ohne diesen inspirierenden Geist Gottes wären auch unsere herrlichsten Kirchen nur totes Geröll!

Und doch, auch das beste Christenleben bleibt widersprüchlich. Nichtsdestotrotz freut sich Gott, wenn wir es versuchen, verantwortlich zu handeln, uns für andere einsetzen, die unsere Unterstützung so dringend brauchen! Selbst, wenn wir uns ängstlich verkriechen oder uns verrennen, ist das nicht das Ende! Gottes Fehlerfreundlichkeit macht's möglich, dass wir trotz allem unseren Glauben erwachsen und mündig leben können! Dazu gehört für mich auch, die eigene Begrenzung anzuerkennen. Trotz allen technischen und wissenschaftlichen Fortschritts dürfen wir uns eingestehen, wie ohnmächtig wir angesichts eines nanometer-kleinen Etwas sind, das alle Welt nur das Corona-Virus nennt! Das verunsichert, manche vermuten sogar, dass böse, geheimnisvolle Mächte im Spiel sind. Kann sein, dass Gott uns herausfordert. Als wollte er sagen: Zeigt, was in euch steckt! Steht einander bei und tragt die Lasten gemeinsam! Und gebraucht euren Verstand, dazu habe ich ihn euch gegeben! – Ich bin gewiss, dass sich Gottes guter Geist gerade in dieser Zeit als heilsam und hilfreich erweist! Wenn wir seiner Liebe und Wahrheit trauen, werden wir auch den Versuchungen falscher Sicherheiten widerstehen.

Hans-Dieter Hüsck hat die verheißungsvolle Weite dieses neuen Bundes einmal so umschrieben:

Gott der Herr verlässt uns nicht

Wenn ich mein Herz mit ihm teile

So dass ich nichts bin und alles bin

So dass ich nichts habe und alles habe

Dass ich nichts werde und doch alles werde. Amen